

Eine neu entdeckte Devotionalie von der Weisung des Heiligen Rockes im Jahre 1765

Von Mario SIMMER

Nachdem in den vergangenen Jahren immer wieder Andenken an die Weisung des Heiligen Rockes in Ehrenbreitstein im Jahre 1765 gefunden und der Öffentlichkeit präsentiert wurden, ist an dieser Stelle erneut ein solcher Fund vorzustellen.¹ Auch wenn die Exposition der als *Tunika Christi* bezeichneten textilen Berührungsreliquie lediglich einen Tag, genauer gesagt nur wenigen Stunden andauerte kann inzwischen eine beachtliche Vielzahl an Devotionalien nachgewiesen werden, die eigens zu diesem Anlass produziert wurden. Dies setzt voraus, dass die Absicht des Kurfürsten und Erzbischofs Johann Philipp von Walderdorff², die nur selten zu sehende Berührungsreliquie zu zeigen, einige Zeit vorher öffentlich bekannt geworden war. Ohne diesen „Vorlauf“ wäre eine solch umfangreiche und teilweise aufwendige Produktion an Wallfahrtsandenken nicht möglich gewesen.

1 Wolfgang SEIBRICH: Die Heilig-Rock-Ausstellungen und Heilig-Rock-Wallfahrten von 1512 bis 1765. In: Erich ARETZ, Michael EMBACH, Martin PERSCH, Franz RONIG (Hrsg.): Der heilige Rock zu Trier. Studien zur Geschichte und Verehrung der Tunika Christi. Trier ²1996, S. 175–217, hier: S. 210–215. – Bernhard SCHNEIDER: Heilige Zeiten und Frömmigkeitsformen im Spannungsfeld von Norm und Praxis, Wandel und Beharrung. In: Bernhard SCHNEIDER (Hrsg.), Kirchenreform und Konfessionsstaat 1500–1801. = Martin PERSCH, Bernhard SCHNEIDER (Hrsg.): Geschichte des Bistums Trier. Trier 2010. Band 3 (Veröffentlichungen des Bistumsarchivs Trier, Band 37), S. 323–387, hier: S. 374–377. – Jens FACHBACH, Mario SIMMER: Eine höfische Wallfahrt – Die Ausstellung des Heiligen Rockes auf dem Ehrenbreitstein 1765. In: Archiv für mittelhessische Kirchengeschichte 65 (2013), S. 235–280. – Zum kurtrierischen Hof siehe: Jens FACHBACH: Trier und Koblenz/Ehrenbreitstein. In: Wolfgang ADAM, Siegrid WESTPHAL (Hrsg.): Handbuch kultureller Zentren der Frühen Neuzeit. Berlin, Boston 2012. Band 3, S. 1919–1962.

2 Johann Philipp von Walderdorff (1701–1768), ab 1754 Koadjutor des Erzbischofs und Kurfürsten Franz Georg von Schönborn, 1756–1768 Erzbischof und Kurfürst von Trier. Ferdinand PAULY: Aus der Geschichte des Bistums Trier. Dritter Teil. Die Bischöfe von Richard von Greiffenklau (1511–1531) bis Matthias Eberhard (1867–1876) (Veröffentlichungen des Bistumsarchivs Trier, Band 24). Trier 1973, S. 59–62. – Wolfgang SEIBRICH: Johann Philipp von Walderdorff. Kurfürst und Erzbischof von Trier 1756–1768 und Bischof von Worms 1763–1768. In: Friedhelm JÜRGENSMEIER (Hrsg.): Die von Walderdorff. Acht Jahrhunderte Wechselbeziehungen zwischen Region-Reich-Kirche und einem rheinischen Adelsgeschlecht. Köln 1998, S. 227–252. – Bernhard SCHNEIDER: Die Trierer Erzbischöfe im 17. und 18. Jahrhundert. In: Bernhard SCHNEIDER (Hrsg.): Kirchenreform und Konfessionsstaat 1500–1801. = Martin PERSCH, Bernhard SCHNEIDER (Hrsg.): Geschichte des Bistums Trier. Trier 2010. Band 3 (Veröffentlichungen des Bistumsarchivs Trier, Band 37), S. 77–101, hier: S. 95–98. – Zur Familie Walderdorff siehe: Friedhelm JÜRGENSMEIER (Hrsg.): Die von Walderdorff. Acht Jahrhunderte Wechselbeziehungen zwischen Region-Reich-Kirche und einem rheinischen Adelsgeschlecht. Köln 1998. – Markus GROSS-MORGEN, Winfried WEBER, Dagmar ZANTERS (Bearb.): Dienst und Herrschaft. Aspekte adligen Lebens am Beispiel der Familie Walderdorff (Ausstellungskatalog des Bischöflichen Dom- und Diözesanmuseum Trier). Trier 1998.

Schon anlässlich der Ausstellung *Zwischen Andacht und Andenken. Kleinodien religiöser Kunst und Wallfahrtsandenken aus Trierer Sammlungen*, die vom 16. Oktober 1992 bis zum 17. Januar 1993 als Gemeinschaftsausstellung des Bischöflichen Dom- und Diözesanmuseums Trier (Museum am Dom) und des Städtischen Museums Simeonstift Trier in Trier stattfand, konnten 18 Devotionalien von der Weisung des Heiligen Rockes im Jahre 1765 nachgewiesen werden.³ Inzwischen lassen sich etwa 30 Andenken, die im Zusammenhang mit der Weisung des Heiligen Rockes im Jahre 1765 in Verbindung gebracht werden können, nachweisen.⁴ Dabei fällt auf, dass es sich etwa bei der Hälfte um Klosterarbeiten bzw. andersartige Unikate handelt. Deren Herstellung war sehr zeitaufwendig und daher ist es auch denkbar, dass manche dieser Klosterarbeiten nach der Wallfahrt entstanden sind, indem an den Heiligen Rock angerührte Textilien oder Gegenstände bei der Produktion dieser Devotionalien Verwendung fanden. Die gedruckten Andachtsbilder dürften indes am Tag der Wallfahrt von Händlern zum Kauf angeboten worden sein und von den Pilgern in großer Anzahl durch Kleriker an den Heiligen Rock angerührt worden sein. Ein Beleg dafür ist die Aussage des Hofarchivars Lothar Joseph Hammer⁵ in seinem Bericht über die Besichtigung und öffentliche Ausstellung des Heiligen Rockes auf der Festung Ehrenbreitstein am 4. Mai 1765 bezüglich des Anrührens von mitgebrachten Andenken: *Der Zulauff war hinbey ohnbeschreiblich, und wahren zu bejden Seiten des Heiligen Rockes in der Höhe stehende Geistliche mit Berührung deren häufig zugebrachten seidenen Stoffen Bildchen und sonstigen Andachtszeichen ohn unterlaß Beschäftiget, [...]*⁶. Die Forschungen im Zusammenhang mit der Heilig-Rock-Wallfahrt im Jahre 2012 haben deutlich werden lassen, dass die Devotionalienproduktion im Zusammenhang mit der Weisung der Tunika Christi am 4. Mai 1765 eine erstaunliche Vielfalt an Andenken hervorgebracht hat. Dabei ist sowohl die Vielfalt der als Reproduktionsgraphiken gestalteten Andenken wie auch die inzwischen bekannte Zahl an Klosterarbeiten bzw. Unikaten beachtlich.

3 Elisabeth DÜHR, Markus GROSS-MORGEN (Hrsg.): *Zwischen Andacht und Andenken. Kleinodien religiöser Kunst und Wallfahrtsandenken aus Trierer Sammlungen*. Trier 1992, S. 259–267 (B4–B21). Drei der dort aufgenommenen Devotionalien sind jedoch nur durch 1933 angefertigte Fotos (B 10, B 12, B 17) nachweisbar.

4 Vor allem im Zusammenhang mit der „Heilig-Rock-Wallfahrt“ im Jahr 2012 und der Vorbereitung zur Ausstellung „Das Gewand – 500 Jahre Wallfahrt zum Heiligen Rock nach Trier“ im Museum am Dom (23.03.2012 – 19.08.2012) wurde eine beachtliche Anzahl an bislang unbekanntem Devotionalien bekannt. Der angekündigte Katalog zu dieser Ausstellung bleibt bislang unveröffentlicht. Aber auch außerhalb Triers konnten zur Weisung im Jahre 1765 einige Funde publiziert werden. Siehe hierzu beispielsweise: Christoph KÜRZEDER: *Als die Dinge heilig waren. Gelebte Frömmigkeit im Zeitalter des Barock*. Regensburg 2005, S. 183 (Abb. 84). – Jürgen LENSSEN (Hrsg.): Silvia Hatzl. *Die zweite Haut* (Ausstellungskatalog des Museums am Dom Würzburg). Würzburg 2012, S. 20–21.

5 Zu Lothar Joseph Hammer siehe: FACHBACH, SIMMER 2013 (wie Anm. 1), S. 242.

6 LHAK Best 1D, Nr. 4253, o. S. – Edition des Berichts bei: FACHBACH, SIMMER 2013 (wie Anm. 1), S. 276–280, hier: S. 278.

Gerade wegen der extrem kurzen Weisung der Tunika Christi wie auch der relativ spontanen Zeigung ohne wirkliche Ankündigung, der damals möglichen Kommunikationsmittel und der möglichen Mobilität erstaunt diese Feststellung doch. Die Überlieferung der heute bekannten Devotionalien setzt ebenfalls voraus, dass ihnen eine besondere Bedeutung beigemessen wurde und diese von Generation zu Generation weitergegeben und verehrt wurden.

Das hier näher vorzustellende Andenken ist in gewisser Weise eine neue Variante in der Bandbreite der Devotionalienproduktion, wie sie für das Jahr 1765 bekannt ist. Es handelt sich wie von Hofarchivar Hammer beschrieben um ein seidenes Andachtsbild mit der Darstellung der Tunika Christi. Zudem weist die als Kupferstich vervielfältigte Devotionalie neben der bildlichen Darstellung auch Textfelder mit einer bislang unbekanntem *Litania de Sacratissima Tunica DnI I. C.* (Litanei vom hochheiligen Rock unseres Herrn Jesus Christus) auf.⁷

Gerade auch weil eine systematische Erfassung der verschiedenen Litaneien zum Heiligen Rock bislang nicht unternommen wurde, ist dieser Devotionalie eine besondere Bedeutung beizumessen. Indes hat sich die liturgiewissenschaftliche Forschung in den vergangenen Jahren mit der ältesten Messe zur Verehrung des heiligen Rockes im Dom zu Trier und den Liedern vom Heiligen Rock im Trierer Diözesangesangbuch beschäftigt.⁸

Zur Überlieferungsgeschichte der neu entdeckten Devotionalie

Bei Ordnungsarbeiten zur Neuverzeichnung bzw. erstmaligen systematischen Verzeichnung der Bestände des Generalarchivs der Barmherzigen Brüder von Maria-Hilf wurde die hier vorzustellende Devotionalie in einem Konvolut an Wallfahrtsandenken vorgefunden. Ohne besonderen Schutz lagerte diese seit ungewisser Zeit in einer unscheinbaren Schachtel als unverzeichnetes Konvolut im Bestand des Generalarchivs. Die als Kupferstich auf beiger Seide ausgeführte Devotionalie hat eine Größe von 101 x 149 mm. Das Stück weist zwei alte Knickfalten auf, die es auf ein Format von 101 x 52 mm reduzieren. Wann das Andachts-

7 Generalarchiv der Barmherzigen Brüder von Maria-Hilf, Sammlungen (Heilig-Rock-Sammlung, 1765).

8 Andreas HEINZ: Die älteste Messe zur Verehrung des Heiligen Rockes im Dom zu Trier (1512). In: Erich ARETZ, Michael EMBACH, Martin PERSCH, Franz RONIG (Hrsg.): Der Heilige Rock zu Trier. Studien zur Geschichte und Verehrung der Tunika Christi. Trier 1996, S. 485–515. – Andreas HEINZ: Die Lieder vom Heiligen Rock im Trierer Diözesangesangbuch und ihr Verkündigungsgehalt. In: Trierer Theologische Zeitschrift 103 (1994, Heft 4), S. 268–292. Wieder abgedruckt in: Erich ARETZ, Michael EMBACH, Martin PERSCH, Franz RONIG (Hrsg.): Der Heilige Rock zu Trier. Studien zur Geschichte und Verehrung der Tunika Christi. Trier 1996, S. 525–545.

bild in den Besitz der 1850 gegründeten Kongregation der Barmherzigen Brüder von Maria-Hilf kam und wann es dort wiederum an das Generalarchiv übergeben wurde bleibt unklar. Gängige Praxis im Umgang mit solchen Devotionalien war und ist, dass man sie entweder hat rahmen lassen und sie als Wandschmuck in der Stube oder dem Schafzimmer verehrte, oder sie wurden mit gleicher Motivation in das häufig, möglichst täglich verwendete Gebetbuch gelegt. Dabei wurden vor allem die großen und aufwendig gestalteten Darstellungen gerahmt und die kleineren – wie die hier vorzustellende – ins Gebetbuch gelegt und bei der privaten Andacht verehrt. Es lässt sich annehmen, dass das neu entdeckte Andachtsbild viele Jahre – vielleicht fast zwei Jahrhunderte – in einem Gebetbuch lag und so unbeschädigt blieb. Hierfür sprechen auch die Knickfalten, die das Andachtsbild für einen langen Zeitraum auf ein kleines Format reduzierten. Dort wurde es vermutlich erst vor einigen Jahren oder wenigen Jahrzehnten entdeckt und dem oben genannten Konvolut zugeordnet, ohne ihm jedoch eine größere Bedeutung zukommen zu lassen. Etwas kurios erscheint dabei, dass den Wallfahrtsandenken von 1844 im Generalarchiv der Barmherzigen Brüder eine größere Bedeutung zukam. Sie wurden größtenteils im Bestand des Peter-Friedhofen-Archivs aufgenommen und einzeln verzeichnet. Grund hierfür ist die Tatsache, dass angenommen wird, dass der Selige Bruder Peter Friedhofen 1844 selbst nach Trier zum heiligen Rock gepilgert ist.⁹

Zur Darstellung

Das querformatige Andachtsbild ist durch dünne, nur aus schlichten Linien gebildete Rahmen in drei gleichgroße Spalten unterteilt. Die beiden äußeren Spalten und das untere Drittel der mittleren Spalte enthalten den Text, der noch näher zu betrachtende *Litania de Sacratissima Tunica Dni I. C.* In der mittleren Spalte ist in den beiden oberen Dritteln die 60 x 45 mm große Darstellung der Tunika Jesu platziert. Die Tuchreliquie wird auf einer durch die Ärmel geschobenen Stange präsentiert, die von der dahinter stehenden heiligen Helena gehalten wird. Das Haupt der heiligen Helena – Mutter des römischen Kaisers Konstantin – wird von einer Krone geziert. Sie hält mit ausgebreiteten Armen die Endpunkte der Stange und somit den Heiligen Rock vor sich. In ihrer rechten Hand hält sie zudem drei der Kreuzesnägel Jesu (Heilige Nägel). Vor der heiligen Helena – also zwischen der heiligen Helena und dem Heiligen Rock – ist das Kreuz Christi dargestellt. Diese Darstellung der heiligen Helena ist charakteristisch und wurde gerade in

⁹ Die Devotionalien von 1844 sind abgelegt im: Generalarchiv der Barmherzigen Brüder von Maria-Hilf. Peter-Friedhofen-Archiv, Nr. 66, 66.1, 66.2. – Weitere Devotionalien von 1844: Generalarchiv der Barmherzigen Brüder von Maria-Hilf, Sammlungen (Heilig-Rock-Sammlung, 1844).



Abb. 1: Seidenes Andachtsbild mit der lateinischen Litanei vom hochheiligen Rock unseres Herrn Jesus Christus aus dem Jahr 1765 (Foto: Mario Simmer).

Trier gerne verwendet.¹⁰ Der Überlieferung nach fand Helena bei einer Wallfahrt ins Heilige Land neben dem Kreuz Jesu auch Nägel vom Kreuz und schließlich auch das Untergewand Jesu, das nach biblischer Überlieferung ohne Naht war und um das die Soldaten das Los warfen und es nicht zerteilten. Die heilige Helena schenkte der Trierer Domkirche die Tunika, die in Trier seit mehr als 500 Jahren in unregelmäßigen Abständen gezeigt wird, und einen der Nägel vom Kreuz Jesu, der ebenfalls bis heute in der hohen Domkirche verwahrt und verehrt wird.¹¹

Neben der Darstellung des Heiligen Rockes befindet sich die Datierung 1765; auf der linken Seite „17“ auf der rechten Seite „65“. Unter dem Saum des Gewandes sind noch die beiden Füße bzw. Schuhe der heiligen Helena sowie das untere Ende des Kreuzesstammes zu erkennen. Der Boden ist in einer dichteren – also

¹⁰ Michael FRIEDRICH: Tradition, Imagination, Legitimation. Untersuchungen zur Visualisierung lokaler Sonderformen allgemeiner Heiligentradition am Beispiel der Hl. Helena. Rom, Trier, Köln, Xanten. Trier 2000 (Dissertation Universität Trier).

¹¹ Heinz HEINEN: Helena, Konstantin und die Überlieferung der Kreuzauffindung im 4. Jahrhundert. In: Erich ARETZ, Michael EMBACH, Martin PERSCH, Franz RONIG (Hrsg.): Der Heilige Rock zu Trier. Studien zur Geschichte und Verehrung der Tunika Christi. Trier 1996, S. 83–117. – Hans A. POHLSANDER: Der Heilige Rock und die Helena Tradition. In: Erich ARETZ, Michael EMBACH, Martin PERSCH, Franz RONIG (Hrsg.): Der Heilige Rock zu Trier. Studien zur Geschichte und Verehrung der Tunika Christi. Trier 1996, S. 119–130.

dunkleren – Schraffur als der Hintergrund gegenstandslos gestaltet. Vom Haupt der heiligen Helena geht ein „leuchtender“ Strahlenkranz aus.

Der Text der Litanei ist vom Schrifttyp her einheitlich gestaltet, variiert jedoch bei der Buchstabengröße und dem Zeilenabstand. Die Verteilung des Textes ist nicht ausgewogen gelungen, weshalb zum Schluss hin der Text immer dichter und kleiner wird. Vielleicht ist hierin zu erkennen, dass dieses Andachtsbild innerhalb einer kurzen Zeit hergestellt wurde und damit die Annahme unterstützt wird, dass die öffentliche Weisung der Reliquie recht kurzfristig angekündigt worden war. Die Anrufungen der Litanei sind von links nach rechts zu lesen und die sich wiederholenden Antworten *Miserere nobis* sind von oben nach unten, also quer zu den Anrufungen, in die Textfelder gesetzt.

Am unteren Rand des rechten Textfeldes, im Anschluss an die *Oratio*, findet sich eine Signatur, deren Wortlaut bedauerlicherweise nicht zu lesen ist. Man möchte dort etwas wie *Karthäuser* und *Pater* lesen, kann jedoch keine sinnvolle Buchstaben- bzw. Wortfolge entwickeln.

Leider ist beim Druck der rechte untere Bereich unpräzise abgedruckt und sehr undeutlich und daher kaum lesbar. Die Transkription und Übersetzung der Litanei kann bei dieser Passage – dem Abschluss der *Oratio* – daher nur teilweise geliefert werden.

Die Litanei

Unter einer Litanei versteht man in der römisch-katholischen Theologie ein Bittgebet, das als Wechselgebet zwischen einem Vorbeter und der Gemeinde gestaltet ist. Auf die vom Vorbeter vorgetragenen Anrufungen Gottes, der Heiligen sowie auf Bittrufe mit Gebetsanliegen folgen gleichbleibende Antworten der Gemeinde.¹² Nach diesem Grundschemata ist auch die 1765 auf den Heiligen Rock getextete Litanei gestaltet. Eingeleitet wird sie mit einer kurzen Kyrie-Litanei mit der Anrufung Christi und der drei göttlichen Personen sowie der Heiligen Dreifaltigkeit. Es folgt ein Abschnitt mit Anrufungen auf das Leben Jesu in Bezug auf dessen Kleider (*Tunika*), auf den das Volk *Miserere nobis* – Erbarme dich unser – antwortet. Es folgt ein Abschnitt mit Bittrufen auf den das Volk *Parce nobis*,

¹² Balthasar FISCHER: Art. Litanei. I. Liturgisch. In: Lexikon für Theologie und Kirche. Begründet von Michael BUCHBERGER. Freiburg, Basel, Wien³ 1993–2001 (Durchgesehene Sonderausgabe 2006). Band 6, Sp. 954–955. – Franz Karl PRASSL: Art. Litanei. II. Kirchenmusikalisch. In: Lexikon für Theologie und Kirche. Begründet von Michael BUCHBERGER. Freiburg, Basel, Wien³ 1993–2001 (Durchgesehene Sonderausgabe 2006). Band 6, Sp. 956.

domine (Verschone uns, o Herr) oder *Libera nos, domine* (Herr, befreie uns) zu antworten hat. Es folgt ein zweiter Teil mit Bitten, auf den das Volk *Te rogamus, audi nos* (Wir bitten dich, erhöre uns) antwortet. Abschließend folgen das *Agnus Dei* (Lamm Gottes), eine abermalige kurze *Kyrie-Litanei*, das *Pater noster* (Vater unser) und ein abschließendes Gebet (Oratio).

Bei dem oben beschriebenen Andachtsbild und der hier nun vorzustellenden Litanei handelt es sich um eine Devotionalie, die wohl an einen nur kleinen Kreis gerichtet war. Die Tatsache, dass die Litanei in lateinischer Sprache verfasst ist, schränkt den Adressatenkreis deutlich ein. Die anlässlich der Ausstellung „Ach seht doch wie der Himmel lacht? Barock in Koblenz“¹³ formulierte Vermutung, dass das Andachtsbild in der Druckerei des Koblenzer Kartäuserklosters produziert wurde, wird durch die Sprachwahl untermauert und lässt neben einem klerikalen Urheber auch einen klerikalen Adressatenkreis annehmen. Weiterhin wird diese Annahme dadurch untermauert, dass *Pater Gerhard Beckaus*¹⁴ aus der *Carthaus wegen abgedruckter heyliger* Röcklein 31 Reichstaler zukamen.¹⁵

Neben dieser bislang unbekanntem, in lateinischer Sprache verfassten Litanei ist eine weitere *Litaney vom heil. Rock* aus dem Jahre 1765 bekannt. Anlässlich der Exposition der Tunika Jesu Christi am 4. Mai 1765 verfasste der Ehrenbreitsteiner Kapuzinerpater F. Placidus¹⁶ ein Andachtsbüchlein mit dem Titel *Andächtigtste Verehrung des heil. Rocks unseres Seeligmachers Christi Jesu* und ließ es in der Kurfürstlichen Hofdruckerei der Witwe Christina Krabben¹⁷ in Koblenz drucken.¹⁸ Dort

13 Die Ausstellung „Ach seht doch wie der Himmel lacht? Barock in Koblenz“ fand vom 4. September 2016 bis zum 5. Februar 2017 im Mittelrhein Museum Koblenz statt. Ein Katalog erschien anlässlich der Ausstellung nicht.

14 P. Gerhard Beckaus OCart war 1777–1781 Zellenmönch der Kartause, 1782–1798 Vikar, 1800–1802 letzter Prior der Koblenzer Kartause, † 01.10.1808. Siehe: Dieter MARCOS: Der Kartäuserkonvent auf dem Beatusberg 1331–1802. In: Dieter MARCOS (Hrsg.): *Andacht und Krieg. Von der Koblenzer Kartause zum Fort Konstantin*. Festschrift zu 10-jährigen Jubiläum Pro Konstantin e.V. Lahnstein 2004, S. 37–45, hier: S. 39–42. – Dieter MARCOS: Das Ende der Koblenzer Kartause. In: Dieter MARCOS (Hrsg.): *Andacht und Krieg. Von der Koblenzer Kartause zum Fort Konstantin*. Festschrift zu 10-jährigen Jubiläum Pro Konstantin e.V. Lahnstein 2004, S. 57–65, hier: S. 61.

15 LHAK, Best. 1C, Nr. 5163, S. 265. – FACHBACH, SIMMER 2013 (wie Anm. 1), S. 258.

16 P. F. Placidus OFM Cap trat 1732 in den Kapuzinerorden ein, † 11.01.1777 in Ehrenbreitstein. Siehe: Martina KNICHEL: Überblick über die Geschichte der Kapuziner zu Ehrenbreitstein. In: Rainer SCHWINDT (Hrsg.): *Das Kapuzinerkloster in Koblenz-Ehrenbreitstein (Quellen und Abhandlungen zur mittelrheinischen Kirchengeschichte, Band 129)*, Mainz 2012, S. 25–73, hier: S. 68.

17 Jens FACHBACH: *Hofkünstler und Hofhandwerker am kurtrierischen Hof in Koblenz/Ehrenbreitstein 1629–1794*. Studie, Handbuch, Quellen (artifex. Quellen und Studien zur Künstlersozialgeschichte). 2 Bände. Petersberg 2017. Band 2, S. 769–771.

18 P. F. PLACIDO: *Andächtigtste Verehrung des heil. Rocks unseres Seeligmachers Christi Jesu*. Als werthisten und allergrößten Schatzes des Churtrierischen Landes zu allgemeinem Trost allen

findet sich auf den Seiten 17 bis 20 die *Litaney vom heil. Rock*, die in deutscher Sprache verfasst ist.¹⁹ Vom Text her – den Anrufungen Gottes, der Heiligen und den Bittrufen – weisen diese beiden Litaneien kaum Parallelen auf. Sie sind wohl parallel aber unabhängig voneinander entstanden.

Auch bei der folgenden Wallfahrt zum heiligen Rock im Jahre 1810 erschien ein kleines Pilgerbüchlein *Andachtsübungen bey der feyerlichen Aussetzung des heiligen Rocks unseres Herrn und Heilands Jesu Christi in der Domkirche zu Trier vom 9ten bis den 27ten September 1810*.²⁰ Erneut beinhaltet dieses die deutsche *Litaney vom heiligen Rock* mit nur kleinen Veränderungen zum Jahr 1765 hin.²¹

Die deutsche Litanei aus den *Andachtsübungen* von 1765 erschien 1844 erneut in einer leicht abgewandelten Fassung in den *Andachtsübungen bei der feierlichen Aussetzung des heil. Rockes unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi in der Domkirche zu Trier, im Herbste des Jahres 1844*.²² Der Piesporter Pfarrer Philipp Lichter²³ verfasste 1844 ebenfalls ein *Andachts-Büchlein zum Gebrauche bei der öffentlichen Verehrung des heiligen Rockes unsers Herrn Jesu Christi*.²⁴ Neben Gebeten und Liedern finden sich hier zwei Litaneien *vom heil. Rocke Jesu Christi*: Neben der bereits erwähnten deutschsprachigen Litanei, die erstmals in den *Andachtsübungen* von

frommen Seelen verfertigt von P. F. Placido. Koblenz 1765. Ein Exemplar in der Stadtbibliothek Trier 10/8683.

19 PLACIDO 1765 (wie Anm. 18), S. 17–20.

20 Der vollständige Titel lautet: *Andachtsübungen bey der feyerlichen Aussetzung des heiligen Rocks unseres Herrn und Heilands Jesu Christi in der Domkirche zu Trier vom 9ten bis den 27ten September 1810. Sammt einer Beschreibung der Feyerlichkeiten, womit derselbe am vorherigen 9ten Julius von Augsburg nach Trier in die Domkirche eingebracht wurde. Verfasst von einem Pfarrer der Stadt Trier*. Dieses Andachtsbüchlein erschien in zwei Ausgaben sowohl bei der Druckerei Leistenschneider wie auch bei der Druckerei Schröll. Zu den *Andachtsübungen* siehe: Helmut KRÄMER (Bearb.): *Tunica Domini. Eine Literaturdokumentation zur Geschichte der Trierer Heilig-Rock-Verehrung* (Mitteilungen und Verzeichnisse aus der Bibliothek des Bischöflichen Priesterseminars, Band 6). Trier 1991, S. 32 (Nr. 170–171).

21 *Andachtsübungen 1810* (wie Anm. 20), S. 27–30.

22 ANONYMUS: *Andachtsübungen bei der feierlichen Aussetzung des heil. Rockes unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi in der Domkirche zur Trier im Herbste des Jahres 1844*. Von einem Pfarrer der Stadt Trier. Trier 1844, S. 11–13. – KRÄMER 1991 (wie Anm. 20), S. 33 (Nr. 183).

23 Philipp Lichter * 07.09.1796 in Maring, † 17.10.1870 in Piesport, Priesterweihe 1819 in Metz, 1819–1821 Studium in Münster und Bonn, 1821–1824 Kaplan in Bernkastel, 1824–1834 Pfarrer in Sehlem, 1834–1870 Pfarrer in Piesport, später auch Definitor des Dekanates Wittlich. Siehe hierzu: Der WELTKLERUS der Diözese Trier seit 1800. Herausgegeben vom Diözesanarchiv Trier. Trier 1941, S. 210. – Heinz MONZ (Hrsg.): *Trierer Biographisches Lexikon* (Veröffentlichungen der Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz, Band 87). Trier 2000, S. 263. – Michael EMBACH: *Trierer Literaturgeschichte. Die Neuzeit*. Trier 2015, S. 213.

24 Philipp LICHTER: *Andachts-Büchlein zum Gebrauche bei der öffentlichen Verehrung des heiligen Rockes unsers Herrn Jesu Christi*. Wittlich 1844. – KRÄMER 1991 (wie Anm. 20), S. 44 (Nr. 291).

1765 nachweisbar ist²⁵, findet sich eine weitere deutschsprachige Litanei auf den heiligen Rock, die an einigen wenigen Punkten Übereinstimmungen mit der auf der hier vorzustellenden Devotionalie lateinischen Litanei aufweist²⁶. Vom Aufbau her ist diese Litanei der auf der hier vorzustellenden Devotionalie eng verwandt. Auch wenn die Anrufungen und Bitten hier andere sind so ist diese aber auch eng an das Leben, die biblische Überlieferung angelehnt.²⁷ Inhaltlich kann man durchaus von einer großen Ähnlichkeit sprechen wenn auch die Ausformulierung eine andere ist.

In dem *Pilgerbüchlein zum heil. Rock in Trier* aus dem Jahre 1891, das von dem Kölner Diözesangeistlichen Josef Sauren herausgegeben wurde, findet sich die deutsche Litanei aus dem Jahre 1765 im Wortlaut aus den anonym herausgegebenen *Andachtsübungen bei der feierlichen Aussetzung des hl. Rockes unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi in der Domkirche zu Trier, im Herbste des Jahres 1844* wieder.²⁸

Vermutlich im Zusammenhang mit der Exposition der Tunika Christi im Heiligen Jahr 1933 ist ein Andachtsbildchen zu sehen, das neben historischen Informationen auch eine *Litanei zu Ehren des Heiligen Rockes* liefert.²⁹ Wiederum wird hier auf die deutschsprachige Litanei des Koblenzer Kapuziners Placido zurückgegriffen und diese lediglich an einigen Passagen angepasst.

Die summarische, keinesfalls einen Anspruch auf Vollständigkeit erhebende Zusammenstellung der Litaneien zeigt, dass die auf der hier erstmals publizierte Devotionalie von 1765 wiedergegebene Litanei bei den folgenden Wallfahrten des 19. und 20. Jahrhunderts wörtlich keine Rezeption fand. Lediglich Philipp Lichter griff den Grundgedanken, sich bei den Anrufungen und Bitten eng an die biblische Überlieferung zu orientieren auf und übernahm einige wenige Passagen aus der lateinischen Litanei von 1765 wörtlich in seiner deutschsprachigen Litanei. Man kann also hier auch inhaltlich von einer Entdeckung für die Forschung zur religiösen Praxis sprechen.

25 LICHTER 1844 (wie Anm. 24), S. 13–17.

26 LICHTER 1844 (wie Anm. 24), S. 26–29.

27 LICHTER 1844 (wie Anm. 24), S. 26–29.

28 Josef SAUREN: *Pilgerbüchlein zum heil. Rock in Trier. Belehrungen, Andachtsübungen und Lieder. Nebst einem Anhang. Das heilige Trier, seine Denkmäler, Kirchen und Reliquien.* Köln 1891, S. 41–43. – KRÄMER 1991 (wie Anm. 20), S. 82 (Nr. 678).

29 Diese Devotionalie ist unserem Wissen nach bislang unpubliziert. Generalarchiv der Barmherzigen Brüder von Maria-Hilf, Sammlungen (Heilig-Rock-Sammlung, undatierte Andenken). Das Andachtsbild ist nicht datiert. Da aber im historischen Abriss auf die Wallfahrt von 1891 eingegangen wird und erwähnt wird, dass *annähernd 2 Millionen Pilger aus allen Teilen der Erde* nach Trier kamen, muss dieses Andachtsbild nach dem Abschluss der Wallfahrt 1891 gedruckt worden sein. Von seiner Gestaltung her ist diese Devotionalie noch stark dem 19. Jahrhundert verbunden.

Transkription und Übersetzung des Textes³⁰

Im Folgenden wird der Text der Litanei zunächst in einer Transkription und anschließend in deutscher Übersetzung wiedergegeben. Wie bereits erwähnt ist das Schriftbild am Ende der Litanei sehr eng und die Lesbarkeit wird zudem durch den unpräzisen Druck erschwert. Hier müssen in der Übersetzung, vor allem aber in der Transkription, Lücken bleiben.

Transkription des Textes

Litania de Sacratissima Tunica D[omi]ni I[esu] C[hristi]

Kyrie eleison. Christe eleison.

Kyrie eleison. Christe audi nos.

Christe exaudi nos.

Pater de coelis Deus. Miserere nob[is].

Fili Redemptor mundi Deus.

Spiritus Sancte Deus.

Sancta Trinitas unus Deus.

Iesu Verbum caro factum.

Iesu in Nativitate tua pannis involute.

Iesu Tunica inconsutili vestite.

Iesu cuius Tunica in periaegmate Adami est primo figurata.

Iesu in Iosephi Toga polymita prefigurata.

Iesu languentibus, fimbria vestimenti tui misericorditer opitulata.

Iesu, qui tacta fimbria vestimenti tui sanasti mulierem fluxum sanguinis patientem.

Iesu, cui, vestimenta in Transfiguratione facta sunt alba ut nix.

Iesu, qui ut discipulorum pedes lavares, vestimenta posuisti et linteo te precinxisti.

Iesu, qui in agonia sanguineo sudore vestimenta perfudisti.

Iesu, vestimentis exuste, nexibus ad columnam ligate et immaniter caese.

Iesu, in Calvariae loco nudate et cruci affixe.

Iesu, cui, vestimenta divisa sunt et in vestem tuam sanguine perfusam sors missa est.

Iesu, cui, Tunica non scissa nec lacerata est, ut signaretur unitas Ecclesiae.

Iesu, cui, vestimenta aspersa sunt sanguine et vocatur nomen tuum Verbum Dei.

Iesu opprobrium hominum facte.

Propitius esto. Parc[e nobis, domine].

Ab omni malo. Lib[era nos domine].

³⁰ Für die Hilfe bei der Transkription und der Übersetzung des Textes sei Monsignore Professor Dr. Andreas Heinz herzlich gedankt.

Ab insidiis Diaboli. Lib[era nos domine].
 A subitanea et improvisa morte.
 Ab ira, et odio, et omni mala voluntate.
 A fame, peste et bello. Lib[era nos Jesu].
 Per sacram Tunicam tuam tuo pretioso sanguine fusam.
 Per pretiosum sanguinem tuum sacrae Tunicae tuae conglutinatum.
 In die Iudicii.
 Peccatores. Te rog[amus] aud[i] n[os] Jesu.
 Ut carnem nostram cum vitiis et concupiscentiis nostris mortificare studeamus.
 Ut Passionem tuam quotidie ruminare et sequi studeamus.
 Ut te solum Jesum nudum, et crucifixum scire studeamus.
 Ut omnibus fidelibus, defunctis requiem aeternam donare digneris.
 Fili Dei pro nobis Tunica insignite.
 Agn[us] Dei
 Kyrie eleison. Chr[iste] eleis[on] Kyr[ie] eleis[on]
 Pat[er] nost[er]

Oratio

Domine Iesu Christe Salvator desiderabilis, per sanctam Tunicam tuam, quam sanctissimam [virgi?] neamque carnem tuam vestiri et quam pretioso sudore sanguineo tuo perfundere dignatus es; per labores, aerumnas, quas in eadem Tunica tua pro mea salute triginta tribus annis ad Montem usque Calvariae subire voluisti, quam demum a virgineo corpore vulneribus agglutinatum crudelitate barbarica detractam integram in nostri solatium conservare ab aeterno permisisti, paesta quaesumus, nobis sine [...], ita innocenter peragere, ut Passionis tuae meritis te in aeternum videre mereamur. Qui vivis et regnas.

Übersetzung des Textes

Litanei vom hochheiligen Rock unseres Herrn Jesus Christus
 Herr, erbarme dich. Christus, erbarme dich.
 Herr, erbarme dich. Christus, höre uns.
 Christus, erhöre uns.
 Gott Vater vom Himmel. Erbarme dich unser.
 Gott Sohn, Erlöser der Welt.
 Gott Heiliger Geist.
 Heilige Dreifaltigkeit, ein Gott.
 Jesus, Wort, das Fleisch geworden ist.
 Jesus, bei deiner Geburt in Windeln gewickelt.
 Jesus, mit dem Gewand ohne Naht bekleidet.
 Jesus, dessen Gewand im Rock Adams erstmals dargestellt wurde.

Jesus, vorausgebildet im bunten Rock Josefs.
 Jesus, der du durch den Saum deines Gewandes voll Erbarmen den Leidenden
 geholfen hast.
 Jesus, der du die unter Blutfluss leidende Frau geheilt hast, als sie den Saum deines
 Gewandes berührte.
 Jesus, dem die Kleider bei der Verklärung weiß geworden sind wie Schnee.
 Jesus, der du, um deinen Jüngern die Füße zu waschen, die Kleider abgelegt und
 dich mit einem Leinentuch umgürtet hast.
 Jesus, der du im Todeskampf die Kleider mit deinem Blutsschweiß getränkt hast.
 Jesus, entkleidet, mit Stricken an eine Säule gebunden und äußerst grausam ge-
 schlagen.
 Jesus, auf dem Kalvarienberg seiner Kleider beraubt und ans Kreuz geschlagen.
 Jesus, dessen Kleider verteilt wurden und über dessen blutgetränkten Rock man
 das Los geworfen hat.
 Jesus, dessen Gewand nicht zerrissen noch zerstückelt wurde, auf dass es ein Zei-
 chen für die Einheit der Kirche sei.
 Jesus, dessen Kleider mit Blut besprengt worden sind und dein Name heißt: Wort
 Gottes!
 Jesus, zu Schimpf und Schande der Menschen geworden.
 Sei uns gnädig. Verschone uns, o Herr.
 Von allem Bösen. Herr, befreie uns.
 Von den Nachstellungen des Teufels.
 Von einem plötzlichen und unvorhergesehenen Tod.
 Von Zorn, Hass und aller Missgunst.
 Von Hunger, Pest und Krieg. Jesus, befreie uns.
 Durch deinen Heiligen Rock, der von deinem kostbaren Blut getränkt ist.
 Durch dein kostbares Blut, das an deinem heiligen Gewand haftet.
 Am Tag des Gerichtes.
 Wir Sünder. Jesus, Wir bitten dich, erhöre uns.
 Dass wir uns bemühen, unser Fleisch mit unseren Lastern und Begierden abzutö-
 ten.
 Dass wir uns bemühen, deine Passion täglich zu bedenken und dir nachzufolgen.
 Dass wir uns bemühen, nur noch dich, den nackten und gekreuzigten Jesus im
 Sinn zu haben.
 Dass du allen verstorbenen Gläubigen die ewige Ruhe geben mögest.
 Sohn Gottes, für uns durch dieses Gewand ausgezeichnet.
 Lamm Gottes
 Herr, erbarme dich. Christus, erbarme dich. Herr, erbarme dich.
 Vater unser.

Gebet

Herr Jesus Christus, ersehnter Heiland, du hast es gefügt, dass dein Heiliger Rock, mit dem du deinen heiligsten und [unbefleckten?] Leib bekleidest hast und den du mit deinem kostbaren Blutsschweiß getränkt hast, durch die Mühen und Bedrängnisse, die du in deinem Gewand zu meinem Heil drei- unddreißig Jahre bis zum Kalvarienberg hast tragen wollen, der letztendlich an deinem makellosen verletztem Körper klebte und mit barbarischer Grausamkeit weggerissen wurde und den du uns zu unserem Trost zur ewigen Erhaltung überlassen hast, ohne [...] so [...], dass wir durch dein Leiden und deinen Verdienst das ewige Leben erlangen können. Der du lebst und herrschst.

